

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 146 (1980)

**Heft:** 1

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bücher und Autoren

## Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Carl von Clausewitz, **Verstreute kleine Schriften**. Biblio-Verlag, Osnabrück 1979.

Paul von Lonski, **Rüstungs-Kontrollpolitik**. Bernard & Graefe Verlag, München 1979.

Walter Jablonsky, **Taktische Nuklearwaffen der Marinen in der Konfrontation NATO / Warschauer Pakt**. Bernard & Graefe Verlag, München 1979.

Jürgen Herrguth, **Deutsche Offiziere an öffentlichen Hochschulen**. Bernhard & Graefe Verlag, München 1979.

D. Th. Schiller, **Der Bürgerkrieg im Libanon**. Bernard & Graefe Verlag, München 1979.

Stjernfelt/Böhme, **Westerplatte 1939**. Verlag Rombach, Freiburg im Breisgau 1979.

Franz Kurowski, **Seekrieg aus der Luft**. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Herford 1979.

Wolfgang Kähler, **Schlachtschiff Gneisenau**. Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1979.

Hildebrand/Röhr/Steinmetz, **Die deutschen Kriegsschiffe**. Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1979.

Hans Wegmüller, **Die Abwehr der Invasion**. Verlag Rombach, Freiburg im Breisgau 1979.

Kurt Hauri, **Der Dienstplichtbetrug**. Verlag Stämpfli, Bern 1979.

Karl Lüond, **Wehrhafte Schweiz**. Ringier - Buchverlag, Zürich 1979.

**Jahresbibliographie 1978: Bibliothek für Zeitgeschichte**. Bernard & Graefe Verlag, München 1979.

## Wehrgerechtigkeit und Wehrstruktur

Von Peter Richard Munz. Beiheft zur Wehrwissenschaftlichen Rundschau. Verlag Müller & Sohn, Herford 1978.

In den Bemühungen um die Einordnung der nach dem Krieg neu aufgestellten Streitkräfte in die Gesellschaft der deutschen Bundesrepublik stand lange Zeit die Problemstellung der «Inneren Führung» unter dem Leitbild des «Staatsbürgers in Uniform» im Vordergrund. Mit dem Ausbau des Wehrpflichtgedankens erwuchs in den letzten Jahren auch der neue Fragenkomplex der «Wehrgerechtigkeit», das heisst das Problem einer gerechten Aufteilung der Wehrlasten. Mit bedeutendem

Aufwand war man in der Bundesrepublik bemüht, diesen vielfältigen Problemkreis eines Wehrpflichtheers zu ergründen und nach Lösungen zu suchen; in die Arbeiten ist auch das schweizerische Wehrsystem einbezogen worden.

Die gründliche und wohldokumentierte Studie von Munz gibt einen anschaulichen Überblick über den gegenwärtigen Stand von Diskussion und praktischem Stand des Wehrstrukturproblems. Dabei begnügt sich der Verfasser nicht mit einer darstellenden Monographie, sondern erarbeitet einen eigenen Beitrag zur Lösung der Wehrgerechtigkeitsfrage. Diese besteht nach seiner Ansicht darin, dass neben das Feldheer sowie die Territorialarmee besondere Verbände einer «Leichten Infanterie» gestellt werden sollten. Diese neu zu schaffenden, besonders strukturierten und einfacher ausgerüsteten Truppen, denen die finanziellen und wirtschaftlichen Vorzüge von Milizverbänden eigen sind, sollen die bisherigen Kerntruppen nur teilweise ersetzen; sie sollen sie in jenen Kampfräumen ergänzen, in denen die hochmobilen und gepanzerten Verbände volle taktische Wirkung entfalten können. Kurz

## Die Kriege-rechte in den Vereinigten Staaten

Von Dieter O.A. Wolf und Manfred A. Dausen. Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1979.

Diese Studie befasst sich mit einem Problemkreis des amerikanischen Verfassungsrechts, der weit über das amerikanische Mutterland hinaus bedeutsam ist für die Weltsicherheitspolitik, insbesondere die Politik um Westeuropa. Unter dem Begriff der Kriege-rechte («war powers») wird die Abgrenzung der Zuständigkeit zur Anordnung militärischer Massnahmen von Exekutive und Legislative nach amerikanischem Verfassungsrecht verstanden. Diese Frage hat letztmals beim US-Engagement in Vietnam zu ernsthaften Auseinandersetzungen geführt und eine Neuorientierung der Entwicklung der Verfassungsinterpretation ausgelöst.

In einem umfassenden Überblick zeigen die Verfasser die rechtlichen und politikwissenschaftlichen Aspekte des Kompetenzstreits zwischen Präsident und Kongress um die Kriegsinitiativ- und Kriegführung-rechte der USA in Fremdländern. Während die Verfassungsgebung von 1787 von einer Gewaltentrennung zwischen Kongress und Präsident ausging, erfolgte im Verlauf der Geschichte, insbesondere in den beiden Weltkriegen, eine deutliche Ausweitung der Befugnisse des Präsidenten, der auch in der Rolle des Oberbefehlshabers der Streitkräfte steht. Gegenüber dieser Praxis hat sich im Verlauf des Vietnamkriegs und des US-Einsatzes in Kambodscha eine Rückwärtsentwicklung auf die ursprüngliche Verfassungsidee gebildet. Anhand einer Fallstudie über die Tonking-Golf-Resolution - mit welcher im Jahr 1964 die beiden Häuser dem Präsidenten weitgehende Handlungsfreiheit für die Kriegführung in Ostasien erteilt haben - wird der historisch verhängnisvolle Endpunkt in der Steigerung der präsidialen Kriegsbefugnisse geschildert. Diese hat ei-

ne Wende bewirkt, die heute grundsätzlich feststeht, ohne jedoch zu einer abschliessenden Neuregelung gelangt zu sein. Kurz

## Staatskundelexikon

Von Alfred Huber. 288 Seiten. Verlagsinstitut für Lehrmittel, Zürich 1979. Fr. 8.80.

Ein Lexikon eigener Art, entstanden aus dem Bedürfnis, demjenigen, der Staatsbürger ist oder zu unterrichten und zu informieren hat, dokumentarische Hilfe zu leisten. Die Eigenart zeigt sich in der sehr gelungenen Darstellung mit Hauptkapiteln und anschliessenden Einzelheiten, so dass Zusammenhang und Übersicht gewahrt sind. Unter «Dienstverweigerer» findet man beispielsweise nicht nur eine Begriffserklärung, sondern auch Gründe für eine Dienstverweigerung, gesetzliche Grundlagen und Aufzählung der Fälle. So ist es auch bei anderen Bereichen. 825 Stichwörter sind in 225 Artikeln verarbeitet, bereichert mit 110 Tabellen, 12 Karten und 30 Graphiken. Dabei erfasst das Lexikon auch häufig Daten der Nachbarländer zum Vergleich. Das Staatskundelexikon ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Instrukturen, Lehrer und Politiker. D.W.

## Parteiarmee der SED. Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Von Wilfrid Dissmann. 263 Seiten. Verlag Wilfrid Dissmann, Erfstadt 1978.

Es geht um die militärische Bedeutung der «Kampfgruppen der Arbeiterklasse» in der DDR. Der offiziellen Lesart nach handelt es sich bei diesen 1952 ins Leben gerufenen, mittlerweile auf 400 000 bis 450 000 Mann angewachsenen «Arbeiterwehren zum Schutze der Errungenschaften des Arbeiter- und Bauernstaates» um eine territorialdienstliche Organisation neben der Nationalen Volksarmee. Diese harmlose Deutung übernahm auch die um die Ostkontakte bemühte Bundesregierung in der Bundestagsdebatte vom 26. April 1979. Demgegenüber gelangt der Autor des vorliegenden Buches nach systematischer Sichtung und fachkundiger Auswertung der erreichbaren ostdeutschen Quellen zu einer abweichenden Vorstellung. Ihm erscheinen die nach politischer Zuverlässigkeit selektierten Kampfgruppen als Bürgerkriegsmiliz zur Machterhaltung der Partei nach Aufbau, Gliederung, Führung und Ausbildung durchaus in der Lage, als «voll militärisch ausgebildete Truppe» (S. 182) nicht nur territorialdienstliche Aufgaben wahrzunehmen, sondern, mit Blick auf die bereits voll motorisierten Einheiten, die regulären Streitkräfte auf dem Gefechtsfeld unmittelbar zu unterstützen (S. 185). Nicht zuletzt im Hinblick auf die Gespräche über den gegenseitigen sogenannten ausgewogenen Truppenabbau kommt dem Buch Dissmanns alarmierende Bedeutung - und hoffentlich auch Wirkung - zu. Anstatt es aus Gründen des politischen Kalküls herunterzuspielen, sollte es durch alle Verantwortlichen und Interessierten zum Anlass einer ehrlichen Lagebeurteilung genommen werden. Sbr ■

## Was wird aus Afrika?

Von Heinz-Dietrich Ortlieb. Verlag In-terfrom, Zürich 1977.

Das Thema Afrika ist immer aktuell. Professor Heinz-Dietrich Ortlieb (1910) kommt seit 1938 nach Süd-, Ost- und Westafrika. Ein grosser Kenner der Materie legt in dem Buch dar, wie schwierig es für Afrika ist, das die natürliche Ergänzung zu Europa bildet, sich mit Freiheit und Selbstbestimmung zurechtzufinden. Was ist geschehen? Ohne jegliche Vorbereitung wurden die Kolonien in eine sogenannte Freiheit entlassen. In willkürlich gezogenen Grenzen verhindern oft unüberbrückbare Stammesgegensätze und Stammesfehden die Bildung eines Nationalbewusstseins. Zumeist entstanden machtlüsterne Pseudonationen, die politisch und wirtschaftlich unerfahren sind. Nur ein Wechsel der Mentalität kann auch wirtschaftlich Erfolge bringen. Die Überwindung der Stammesgegensätze ist eine Notwendigkeit für die Entstehung eines Nationalbewusstseins.

Europa brauchte zur Bildung dieses Selbstverständnisses, das zur Selbstverwirklichung führte, Jahrhunderte. Afrika kann es nicht aus eigener Kraft. Es braucht Hilfe nicht vom Marxismus, der es versklaven würde, sondern von der freien Welt. Die Uno ist mit ihren überwiegend sozialistisch/kommunistischen Mitgliedstaaten nur ein Störfaktor. Aber der Westen könnte helfen, wenn er endlich unter der Führung der USA - sie ist leider weltpolitisch schwach - mit politisch und militärisch

weitem Horizont die afrikanischen und die Weltprobleme angehen würde. Dies gilt besonders für die Entwicklung in Südafrika, dargestellt in dem Buche «Revolution oder Evolution». Die Verantwortlichen der westlichen Staaten würden gut tun, die Erfahrungen von profunden Kennern des südlichen Afrika, wie Heinz-Dietrich Ortlieb, zu nutzen. J. Schultz-Naumann

## Planungs- und Führungssystem

Von Roland Zedler. Band 7, Gesamtdarstellung der Bundeswehr. 320 Seiten. Walhalla- & Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

Dieser Band vermittelt nicht nur eine ausgezeichnete Übersicht über die Struktur des westdeutschen Bundesministeriums für Verteidigung und über die Bundeswehr, sondern befasst sich auch eingehend mit den Führungsproblemen sowohl des politischen wie des militärischen Sektors. Wenn die seriöse Arbeit von Zedler auch ausgesprochen auf die Verhältnisse der Bundesrepublik zugeschnitten ist, enthält sie doch für den schweizerischen Leser viel Wissenswertes und Interessantes. Wir können unter anderem feststellen, dass unsere schweizerischen Führungsformen und Führungsvorgänge, dass unser System der Lagebeurteilung und unsere Auffassung der Auftragstaktik von den Lösungen der kriegserfahrenen und Nato-integrierten Bundeswehr nicht wesentlich abweichen. Zahlrei-

che Hinweise des Buches bilden aufschlussreiche Bestätigungen oder Ergänzungen unserer Führungsmethoden.

Von besonderem Interesse sind die Kapitel über die militärische Planung, vor allem über die Rüstungsentwicklung. Bei der Überprüfung unserer schweizerischen Rüstungspolitik sind einige deutsche Erfahrungen durchaus prüfens- und beherzigenswert. Ebenso wertvoll sind die abschliessend angeführten Kritiken an der Grösse der Führungsstäbe und die sachlichen Antworten des Autors auf die Einwendungen. U.

## Lob des Kleinstaates

Von Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hrsg.). Herderbücherei «Initiative» Nr. 32. 187 Seiten. Verlag Herder, Freiburg i.Br. 1979. DM 10,90.


Die Bände der Reihe Initiative befassen sich mit Grundfragen der Politik, sie sind von hoher Qualität und erscheinen alle zwei Monate. Zu unserem Buch haben die Schweizer Rudolf Zihlmann und Emil Egli hervorragende Arbeiten beigezeichnet. Die Schweiz ist auch im Literaturverzeichnis sehr gut vertreten. Nach einem allgemeinen Teil folgen die «Porträts», in denen Kleinstaaten und Nationalitäten von den Völkern Iberiens bis zu den unterdrückten Minderheiten der UdSSR vorgestellt werden. W.

# Lärmschutz in Schiessständen:

mit  
**Idikell Systemen**

Profitieren Sie von unserer Erfahrung «Lärmschutz in Schiessständen». Verlangen Sie gratis unsere ausführliche Dokumentation «DEZIBEL Nr. 6» oder eine unverbindliche Beratung.

# 01/833 02 81

 Siegfried Keller AG · Wallisellen  
Lärmschutz Büro und Lager:  
Zürichstrasse 38 · 8306 Brüttsellen

Kompetent im Lärmschutz

## Neuerscheinung

# Kompromiss - Zivilschutz? Kompromiss - Armee?

Dr. D. Bracher. 64 S. Fr. 9.40

Ein grundsätzliches Buch, dessen Autor behauptet, dass wir beim Aufbau des Zivilschutzes bequeme und beim Kampfplan der Armee unrealistische Lösungen gesucht haben und geistig in den vertrauten Vorstellungen des Zweiten Weltkrieges steckengeblieben sind, anstatt die atomare Bedrohung konsequent in das Zentrum der Überlegungen zu stellen.

Wirklicher Zivilschutz verlangt einerseits die Auflösung der Ballungszentren und andererseits Zivilschutzräume, in welchen die Bevölkerung - zum Beispiel bei Verstrahlung - ununterbrochen während Wochen verweilen kann.

Die Armee ist permanent zu schwerwiegendsten Mängeln in der Ausrüstung verurteilt - zurzeit zum Beispiel Fehlen der Flab-Panzer -, weil die geplante Kampfform nicht auf die finanziellen Gegebenheiten abgestimmt ist. Zudem fordern die beabsichtigten mechanisierten Gegenschläge einen gegnerischen Einsatz taktischer Atomwaffen geradezu heraus.